

Prof. Dr. Alfred Toth

Definition semiotischer Funktionen als Ränder

1. Bekanntlich wird innerhalb der Semiotik zwischen Bezeichnungsfunktion, Bedeutungsfunktion und Gebrauchsfunktion unterschieden (vgl. Walther 1979, S. 113 ff.). Wie z.B. in Toth (1997), können diese Funktionen als kategorietheoretische Morphismen wie folgt definiert werden

$\alpha: (M \rightarrow O)$ Bezeichnungsfunktion

$\beta: (O \rightarrow I)$ Bedeutungsfunktion

$\alpha^\circ \beta^\circ: (I \rightarrow M)$ Gebrauchsfunktion

2. Nun wurde in Toth (2014) gezeigt, daß man mit Hilfe dieser dyadischen Funktionen, welche also die vollständige triadische Zeichenrelation $Z = (M, O, I)$ voraussetzen, folgende 3 mal 4 Einbettungsrelationen definieren kann

2.1. Einbettungsrelationen der Bezeichnung

$[M, [O]]$ $[[O], M]$

$[[M], O]$ $[O, [M]]$

2.2. Einbettungsrelationen der Bedeutung

$[O, [I]]$ $[[I], O]$

$[[O], I]$ $[I, [O]]$

2.3. Einbettungsrelationen des Gebrauchs

$[I, [M]]$ $[[M], I]$

$[[I], M]$ $[M, [I]].$

3. Wenn wir ein Paar von Subrelationen nehmen, wie z.B.

$S = \langle \langle 3.1 \rangle, \langle 2.3 \rangle \rangle,$

dann besteht das Problem auf kategorietheoretischer Ebene somit darin, ob die morphismischen Abbildungen getrennt nach den triadischen Haupt- und den trichotomischen Stellenwerten bestimmt werden sollen, oder ob es eine Möglichkeit gibt, die beiden Teilrelationen des Dyadenpaares in S als Subrelationen aufeinander abzubilden. Man könnte dabei wie folgt vorgehen

$$\beta^\circ = 3. \rightarrow 2.$$

$$\beta\alpha = .1 \rightarrow .3.$$

Ansonsten bleibt nur die Möglichkeit, die Subrelationen selbst als Morphismen aufzufassen und aufeinander abzubilden, d.h. wir haben dann

$$(3.1) \rightarrow (2.3) = (\alpha^\circ \beta^\circ \rightarrow \beta).$$

Das erste Verfahren, die Abbildung nach Primzeichen, ist deswegen problematisch, weil die beiden semiotischen Morphismen α und β nicht zwischen triadischen Zeichenzahlen der Form $(x.)$ und trichotomischen Zeichenzahlen der Form $(.x)$ unterscheiden können. Das zweite Verfahren, die Abbildung nach Subzeichen, ist deswegen problematisch, weil es sich hier nicht um Abbildungen, sondern um Abbildungen von Abbildungen handelt. Allerdings läßt sich dieses zweite Verfahren durch den doppelten Status der Subzeichen, zugleich statische Zeichenzustände und dynamische Zeichenabbildungen (Semiosen) zu repräsentieren, legitimieren.

4. Wenn wir aus diesen Erwägungen den Schluß ziehen dürfen, daß das zweite Verfahren, Abbildungen 2. Stufe zwischen Subzeichen als Subrelationen triadischer Zeichenrelationen, dem ersten Verfahren vorzuziehen ist, dann stehen wir nun allerdings vor einem neuen Problem, denn wie sollen wir mit Hilfe von Abbildungen 2. Stufe die verschiedenen Einbettungsstufen von Primzeichen innerhalb der in Kap. 2 aufgelisteten Subrelationen definieren? Allerdings stellt sich das gleiche Problem auch für das erstere Verfahren, denn z.B. müßte dann der semiotische Morphismus α für die folgenden beiden Fälle separat definiert werden

$$\alpha_1 := [M, [O]] = (1 \rightarrow [2])$$

$$\alpha_2 := [[M], O] = ([1] \rightarrow 2)$$

Für die beiden übrigen Fälle stellt sich das Problem jedoch selbstverständlich nicht, denn es sind

$$[[O], M] = \alpha_1^\circ$$

$$[O, [M]] = \alpha_2^\circ.$$

Es handelt sich hier somit um eines der nicht wenigen ungelösten semiotischen Probleme.

Literatur

Toth, Alfred, Entwurf einer Semiotisch-Relationalen Grammatik. Tübingen 1997

Toth, Alfred, Ränder und Permutationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

9.11.2014